

## Markus Krall, Degussa und die falsch verstandene Freiheit der Marktliberalen

*Dr. Markus Krall, deutscher Ökonom, Unternehmensberater, Autor sowie gern gesehener Gastredner und Interviewpartner im rechtspopulistischen und libertären Spektrum, ist seit September 2019 CEO, also Hauptgeschäftsführer, der Degussa Sonne/Mond Goldhandel GmbH. Seine nebenberuflichen „Freizeit“-Aktivitäten nehmen dabei derart auffallend viel Zeit in Anspruch, dass sie sich neben einer 60-Stunden-Woche eines CEO in einem Milliarden-Euro-Jahresumsatz-Unternehmen prinzipiell nur schwer vereinbaren ließen. Es sei denn, man hat da völlig falsche Vorstellungen vom durchschnittlichen Arbeitspensum eines Hauptgeschäftsführers? Oder sie sind Teil der Jobbeschreibung?*



Bilder: 2020 eigene Zeichnung, 2017 Disney und Egmont Ehapa Media

Markus Krall ist Anhänger der marktradikalen Theorien neoliberaler Ökonomen wie Friedrich August von Hayek und Ludwig von Mises. Diese Vertreter der Österreichischen Schule der Nationalökonomie lehnen jedwedes sozialstaatliche Handeln als Eingriff in angeblich selbstregulierende Märkte ab. Märkte, denen sie fast schon miraculöse (Selbst)Heilungskräfte für Gesellschaft, Ökonomie und Ökologie sowie ein maximales Potenzial an Freiheit und Entwicklungsmöglichkeiten für alle Teilnehmer zuschreiben. Freie Märkte regeln demnach alles optimal – hypothetisch vorausgesetzt, es gäbe keine Eigeninteressen, keine Interessenkonflikte, keine externen Faktoren, keine Umwelt, keine Viren ... also Freie Marktwirtschaft unter Reinraum-Laborbedingungen.

Doch beginnen wir am Anfang bei den Grundlagen. Was ist Degussa, wer steckt dahinter? Befassen wir uns im Anschluss mit der Frage: Was sind Marktliberale, deren Thesen und Ziele? Und betrachten wir letztendlich Dr. Markus Kralls Rolle in diesem Themenkomplex.

### Es ist nicht alles glänzend, nur weil's Gold ist

Der Degussa-Konzern (Deutsche Gold- und Silber-Scheideanstalt) war im Dritten Reich an der Produktion von Zyklon B beteiligt, das beim Holocaust in den Vernichtungslagern der Nazis zum Einsatz kam. Daneben verwertete Degussa das Zahngold der in den Ghettos getöteten jüdischen Mitbürger in seinen Schmelzöfen. Degussas Mutterkonzern betrieb sogar ein eigenes KZ in Auschwitz. Völlig unbelastet ist dieser Name also nicht. Dennoch erwarb der sittenstrenge und erzkonservative Milliardär August von Finck junior, der zu den reichsten Deutschen zählt, im Jahr 2011 die Namens- und Nutzungsrechte der Marke Degussa vom Evonik-Konzern. Dies mag etwas unsensibel erscheinen, nicht zuletzt, weil von Fincks Vater August senior bereits Mitte 1931 Mitglied einer Gruppe von Interessenvertretern bei einem Treffen mit Adolf Hitler war. Und konsequenterweise auch Teilnehmer eines Geheimtreffens von Industriellen am 20. Februar 1933, bei dem ein Wahlfonds von drei Millionen Reichsmark für die NSDAP beschlossen wurde. Degussa und die Fincks, es wuchs zusammen, was zusammen gehört (Willy Brandt würde sich jetzt im Grab umdrehen).

Seit Erwerb der Namensrechte basiert Degussas so einfache, wie erfolgreiche Marketingstrategie auf zwei Säulen: Das Schüren von Panik, Angst und Sorge auf der einen, Beständigkeit und Sicherheit als Ausweg aus diesem Dilemma auf der anderen Seite. Dafür heuerte man den Ökonomen und notorischen Schwarzseher Thorsten Polleit an, der bereits damals seit einiger Zeit den geldpolitischen Untergang der westlichen Welt prophezeit hatte (was übrigens heute nach Jahrzehnten noch immer nicht eingetreten ist). Polleit sollte die ökonomischen Grundlagen formulieren, die eine Goldanlage rechtfertigen und begründen. Gleichzeitig wollte man immanente Werte wie Sicherheit und Beständigkeit von Edelmetallen, untrennbar verknüpft mit der Handelsfirma Degussa selbst, vermitteln. Kurzerhand ließ man das traditionelle Degussa-Logo mit dem Slogan „Degussa – Gold und Silber seit 1843“ auf Edelmetall-Barren und -Münzen prägen, die aus der Schweiz zugekauft wurden. Diese so irreführende wie erfolgreiche Suggestion einer Unternehmenskontinuität, die es in dieser Form nie gab, wurde allerdings im Jahr 2014 gerichtlich untersagt.

In der Vergangenheit förderte und finanzierte der Milliardärer Gustl junior immer wieder rechte und liberale marktradikale Kräfte mit großen Geldsummen. Bereits zu Beginn der 90er Jahre sponserte von Finck die erste Anti-Euro-Partei „Bund freier Bürger“ des Rechtspopulisten und bayerischen Ex-FDP-Landesvorsitzenden Manfred Brunner mit mehreren Millionen Euro. Erinnert sei auch an die stetig andauernde tat- und finanzkräftige Förderung des werten Herren Franz-Josef Strauß, der schon Anfang der 70er Jahre als damaliger Bundestagsabgeordneter und beliebter Bayerischer Staatsmann den ehrenwerten Papa Finck im skandalösen Bodenreform-Deal mit der Bayerischen Landesregierung wortgewaltig unterstützte. Und nicht zu vergessen die knapp zwei Millionen Spenden an CSU und FDP im Zusammenhang mit einer äußerst günstigen massiven Mehrwertsteuersenkung für Hoteliers, die als sog. Mövenpick-Affäre ein unangenehmes „Geschmäcke“ in den Annalen hinterlassen hat.

Ebenso bestehen schon länger Kontakte zur heutigen AfD-Politikerin Beatrix von Storch: An deren früheres Projekt „Bürgerkonvent“ flossen ebenfalls Millionen. Einer Studie der Konrad-Adenauer-Stiftung zufolge ist die AfD im Kern ein „Zusammenschluss von Wirtschaftsprofessoren und anderen Elitevertretern, die zuvor bereits in unterschiedlichen euroskeptischen und national-konservativen Bewegungen eine Rolle gespielt haben“. So verwundert es nun kaum, dass auch die AfD kräftig von Fincks (verdeckten) Spenden profitierte. Fincks Degussa war zudem auch am lukrativen „Goldshop“ beteiligt, mit dem die AfD in den ersten Jahren ihre finanzielle Basis stärkte. Damals verkaufte die Partei Gold an ihre Anhängerschaft, um durch den dadurch erzielten Umsatz die Zahlungen aus der staatlichen Parteienfinanzierung zu erhöhen.

[https://de.wikipedia.org/wiki/Evonik\\_Degussa#Die\\_Degussa\\_im\\_Dritten\\_Reich](https://de.wikipedia.org/wiki/Evonik_Degussa#Die_Degussa_im_Dritten_Reich)

[https://de.wikipedia.org/wiki/I.G.\\_Farben](https://de.wikipedia.org/wiki/I.G._Farben)

[http://www.mediathek-dessau.de/docs/ZyklonB/Beispielkapitel\\_Zyklon\\_B.pdf](http://www.mediathek-dessau.de/docs/ZyklonB/Beispielkapitel_Zyklon_B.pdf)

<https://daserste.ndr.de/panorama/Afd-Grossspender-Finck-Alter-Bekannter-bei-Panorama,finck108.html>

<https://www.spiegel.de/politik/deutschland/afd-unterstuetzung-die-spur-zu-milliardaer-august-von-finck-a-1240069.html>

<https://www.woz.ch/-9324>

<https://www.handelsblatt.com/finanzen/maerkte/devisen-rohstoffe/goldhandel-degussa-chef-markus-krall-provokateur-mit-kalkuel/25407060.html?ticket=ST-111143-9eZzgpkaVkSPQwZK7Tna-ap3>

<https://www.fr.de/politik/unheimliche-afd-unterstuetzer-10950209.html>

<https://www.sueddeutsche.de/politik/afd-von-finck-1.4225837>

## Die Österreichische Schule der Nationalökonomie oder Die Misere von Mises – eine falsch verstandene Freiheit

Einigen allgemein unbestrittenen Thesen und anerkannten Ansätzen dieser marktliberalen Schule hat die moderne Volkswirtschaftslehre zweifelsfrei vieles zu verdanken. Doch zentrale Punkte dieser Theorien offenbaren andererseits ebenso bemerkenswerte und kaum lösbare Defizite. Als immanentes Problem und dunkles „Ölfleckentheorem“ vergiftet und verunreinigt der komplette Mangel an einer empirischen Verifizierung große Teile des Gedankengebäudes (Hayek rechtfertigte dies damit, dass nur bei simplen Theorien, nicht aber bei komplexen Phänomenen ein empirischer Test möglich sei). Ein massiver und bisher noch immer ungelöster grundlegender Kritikpunkt, der purer Spekulation und phantasievollen Interpretationsspielräumen Tür und Tor öffnet. *„Eine solche Position wäre selbst aus Sicht eines Vertreters des kritischen Rationalismus unhaltbar. Dies wiegt umso schwerer, als Hayek praktische Probleme lösen wollte. Hier ist es offensichtlich unlogisch bei einem per se-Urteil stehen zu bleiben ohne die konkrete Wirkung zu testen. Ludwig von Mises Weltbild war geprägt von Praxeologie, einem radikalen Apriorismus und einer totalen Opposition gegenüber Empirie, Ökonometrie und steriler Mathematik“.*

[https://de.wikipedia.org/wiki/Österreichische\\_Schule#Methodik](https://de.wikipedia.org/wiki/Österreichische_Schule#Methodik)

Von Mises verwehrt sich gegen Empirie, harte Fakten und naturwissenschaftliche Herangehensweisen. Seine deduktive Theorie zieht tautologisch-plausible Schlussfolgerungen aus hypothetisch als wahr vorausgesetzten Prämissen, ohne die geringste empirische Evidenz für das Eine oder Andere zu belegen. Doch damit nicht genug, stellt er zudem jegliches staatliche Eingreifen in die Wirtschaft bewertend in Frage, indem er unterstellt, dass dieses „*nichts anderes als schaden*“ könne. Er reduziert den Staat auf eine reine Quelle wirtschaftlicher, sozialer und politischer Störungen. Keinerlei Erwähnung hingegen finden die stetig andauernden Eingriffe der Wirtschaft in die Politik, deren letztendliche Wirkung sich in zwingend logischer Konsequenz in nichts anderem als einem erzwungenen Eingreifen des Staates in Ökonomie, Ökologie, Politik und Gesellschaft mit dem Ziel der Förderung und Stärkung wirtschaftlicher Eigeninteressen der indoktrinierenden Kräfte manifestieren kann. Quod licet Iovi, non licet bovi!

Sein Schüler Hayek erkennt und benennt dahingehend zumindest die Kehrseite der Medaille und thematisiert die Gefahren einer zunehmenden Beeinflussung von Staat und Politik durch Interessengruppen. Allerdings fokussiert er sich bei diesem Thema allzu sehr auf die doch eher raren zyklischen demokratischen Mehrheitsentscheidungen durch Wahlen (die sog. „*Diktatur der Mehrheit*“), die in der Realität aufgrund relativ langer Legislaturperioden und geschicktes kurzfristiges Marketing mittels lockerer Versprechungen im Wahlkampf ohnehin zumeist konterkariert werden. Viel gravierender entfalten jedoch Dauerbombardements der freien Marktkräfte aka Lobbyismus und systemimmanente Interessenkonflikte durch diverse Nebenposten in der Wirtschaft seitens der Politiker selbst ihre zumeist fatale Wirkung. Erstaunlicherweise plädierte Hayek für ein Mindesteinkommen, „*unter das niemand zu sinken brauche*“, also eine doch sehr veritable staatsinterventionistische und „sozialistische“ Maßnahme (Thema: Mindestlohn, bedingungsloses Grundeinkommen?).

[https://de.wikipedia.org/wiki/Neoliberalismus#Österreichische\\_Schule](https://de.wikipedia.org/wiki/Neoliberalismus#Österreichische_Schule)

Moderne Vertreter der neoliberalen, marktliberalen oder ordoliberalen Lehren beschränken sich gerne auf die – nie bewiesenen, empirisch ungeprüften – Keulen und Totschlagargumente von sog. individueller Freiheit, Selbstregulierung, Beeinflussung der Politik durch die „*Diktatur der Mehrheit*“ (also Demokratie) mit der Folge von Staatsinterventionismus in die prinzipiell so unbefleckte reine Marktwirtschaft. Nur allzu oft diffamieren sie bewährte Errungenschaften sozialer Marktwirtschaft in gleichem Maße, wie sie die Mahner drängender und aktueller ökologischer und sozialer Probleme der Lächerlichkeit preiszugeben versuchen. Nicht selten, indem sie diese Probleme einfach leugnen, ignorieren oder verharmlosen. Die allmächtige und unfehlbare Freie Marktwirtschaft wird's schon richten...

Diese einseitig negative Fixierung auf den Sozialstaat als grundsätzliches Feindbild, auf die Interessen demokratisch legitimierter Mehrheiten als tumbe Herdenbefindlichkeit, auf drängende ökologische, medizinische und soziale Fragen als reine Erfindung und Panikmache manifestiert sich nach dieser schrägen Logik in einer ebenso einseitigen Betonung des Verlustes maximaler individueller Freiheit (*was genau soll das eigentlich sein, jeder kann immer tun, was er gerade will?*). Sie dient letztendlich einzig der erfolgreichen Ablenkung vom eigentlichen Kern aller Probleme: Wirtschaft und Märkte kümmern sich einen feuchten Kehrriech um ihre soziale und ökologische Verantwortung. Und sie lösen die – zumeist von ihnen (mit)verursachten – Probleme nicht freiwillig und schon gar nicht rechtzeitig, wenn sie nicht regulatorisch dazu gezwungen werden. Es ist vor allem die Wirtschaft, die unablässig Einfluss auf die Politik ausübt, nicht umgekehrt. So findet sich in guten wie in schlechten Zeiten fast immer die Wirtschaft an vorderster Front, wenn es um Staatsinterventionen zu ihren Gunsten geht, dabei stets das omniprésente Damoklesschwert von Massenentlassungen fröhlich und bedrohlich schwingend.

Demokratie und Freiheit betrachtet man als Gegensätze und fordert offen **„Freiheit statt Demokratie!“** Ziel dieser Marktradikalen ist die Auflösung des Wohlfahrtsstaats, die Zerschlagung von Gewerkschaften und der betrieblichen Mitbestimmung, um so die Ausbeutungsbedingungen für das Kapital zu verbessern. Ihr größter Feind ist der „Sozialismus“, wobei als dessen Ausdruck bereits Mindestlohn oder Tarifverträge, Gründer-Starthilfen, Arbeitslosengeld und -hilfe, Kurzarbeit, Krankengeld, Renten, Alterspflege, Klimapolitik und Corona-Hilfen verstanden werden. Man schreckt auch nicht vor hanebüchenen Attacken auf die Judikative zurück. Während Justitia in einem „freien“ System traditionell blind und ohne Rücksicht auf Reichtum und Armut (hört, hört!) nach abstrakten Normen entscheide, sei *„soziale Gerechtigkeit das Ergebnis der willkürlichen Entscheidung im Hinblick auf Ergebnisgleichheit“* (echt jetzt?).

## **Der autoritäre Neoliberalismus = individuelle Freiheit? oder Wie Markus Krall die Diktatur von Eliten als Freiheit für alle verkauft**

Womit wir endlich bei Herrn Dr. Markus Krall angekommen wären. Er zählt aktuell zu den extremsten und radikalsten Vertretern des autoritären Neoliberalismus, was sicherlich nicht zuletzt seiner Position als würdiger Nachfolger des Schwarzmalers Thorsten Polleit als CEO einer Goldhandelsfirma geschuldet ist. In dieser Funktion fällt es ihm zusehends schwerer, die Widersprüchlichkeiten „schädlicher und unbedingt zu vermeidender“ Interventionen und Verquickungen von Wirtschaft und Politik auch für seine Person und Position aufzulösen. Längst sind bei ihm die Grenzen zwischen objektivem Volkswirt, politischem Lobbyisten und aus purem wirtschaftlichem Eigeninteresse handelndem, elitärem „Leistungsträger“ verschwommen. In seinen Interviews, öffentlichen Auftritten, Videos und Büchern vermischen sich – durchaus partiell beeindruckend und erfolgreich – politische Einflussnahme, betriebliches Marketing und akademisch-volkswirtschaftliche Thesen, nicht selten mit einem Hauch biblischen Armageddons und einer Prise subversiver Umsturzfantasien von einer bürgerlichen Revolution versehen.

Wie zahlreiche Vertreter seiner Zunft behauptet auch er allen Ernstes, dass in Deutschland seit Längerem *„Planwirtschaft“* herrsche. Während sozialstaatliches Handeln als Unfreiheit und Despotismus proklamiert wird, schickt er sich an, für die Freiheit einzutreten. Doch die Freiheit, die er meint, *ist die „unternehmerische Freiheit“ zur schrankenlosen Ausbeutung von Mensch und Natur. Es ist eine zutiefst unsoziale Ideologie des kapitalistischen Wettbewerbs und des „survival of the fittest“.*

Frei nach dem Motto: Krall' dir, was immer du kriegen kannst!

Werfen wir zunächst einen Blick auf einige Prämissen, Diagnosen und Schlussfolgerungen des so umjubelten wie umstrittenen „Marktkenners“:

1. Er ortet und thematisiert intelligent-bauernschlau mit klug gewählter Rhetorik zunächst die hinlänglich bekannten, zunehmenden sozialen und ökonomischen Ungleichgewichte, globalen Geldschwemmen durch die Notenbanken und die Existenz einiger Zombiefirmen sowie deren implizite Gefahren für risiko- und spendierfreudige Banken (ohne letzteres näher zu definieren und zu beziffern).
2. Er setzt weiterhin völlig willkürlich und unbewiesen voraus, dass Einkommen und Intelligenz korrelieren. Daher finden sich seiner Meinung nach in der Politik eher die weniger Befähigten. Politiker zu werden sei der ideale Job für jemanden, der im „richtigen Leben“ versage. Die intellektuelle Elite dieses Landes gehe nicht in die Politik, weil jedem, der mehr verdient, der Anreiz dafür fehle.
3. Menschen trafen ihre Wahlentscheidungen danach, welche Partei ihnen am meisten Transferleistungen verspricht. Folglich sei das System „korrupt“. Wähler würden ihre Stimme „für ein Linsengericht verschenken“.
4. Um die Interessen der Steuer- und Beitragszahler in Deutschland zu stärken, sollte Empfängern von Transferleistungen das Wahlrecht entzogen werden. Wer beispielsweise Bafög, Rente oder Sozialhilfe beziehe oder in einem subventionierten Betrieb arbeite, solle künftig kein Wahlrecht erhalten.
5. Krall spricht davon, dass der Sozialismus die Verkörperung von Satan sei, ein Tier, das in immer neue Gewänder schlüpfe. Sein neuestes Gewand sei der Klimasozialismus. Dieser werde der „völkermörderischste“ von allen sein, indem er die Industrialisierung des Planeten abschaffe und das Rad der Zeit zurückdrehe. Als Konsequenz könne unser Planet maximal eine Milliarde Menschen ernähren und versorgen. Die überschüssigen sechs Milliarden Menschen müssten dann verhungern.

Auffallend sind seine zahlreichen völlig aus der Luft gegriffenen Schlussfolgerungen, seine teilweise irrwitzigen Lösungsvorschläge und sein eigentümlicher Sozialdarwinismus.

#### **Zu Punkt 1:**

Was die Ungleichgewichte betrifft, muss niemand mit hochrotem Kopf und krawalligen Reden für Volk und Vaterland auf den Putz hauen. Das haben auch schon sehr viele andere Volkswirte, Soziologen, Philosophen und selbst „Normalbürger“ unabhängig vom Propheten seit Dekaden erkannt und thematisiert.

Krall prognostiziert den Kollaps deutscher Banken aufgrund fauler Kredite an faktisch insolvente Firmen. Als Basis dieser düsteren Prognose dient eine Studie der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich, laut der innerhalb von 20 Jahren ein Anstieg der Zahl von Zombiefirmen, die drei Jahre in Folge Verluste schreiben, von zwei auf 15% zu verzeichnen ist. Berücksichtigung finden allerdings nur börsennotierte Nicht-Finanzunternehmen – gerade einmal 0,5% aller Firmen. Der Gesamtanteil an Zombies beläuft sich somit auf 0,08% aller deutschen Unternehmen. Da börsennotierte Firmen ihr Kapital auch von Anteilseignern und Spekulanten beziehen, stellt sich zudem die Frage nach dem Ausmaß, in welchem Bankkredite daran beteiligt sind.

Das KfW-Mittelstandspanel, das fast 100% aller Unternehmen betrachtet, zieht jedenfalls ein völlig anderes Fazit: In der Summe zeigt sich ein deutlicher Anstieg von Umsatzrendite und Eigenkapitalquote bei zugleich sinkenden Verlusten (*Stand Ende Dezember 2019, unmittelbar vor Ausbreitung der Corona-Pandemie*).

#### **Zu Punkt 2:**

Es ist sicherlich nicht so, dass sich in der Politik keine promovierten Akademiker finden würden. Dr. Krall fällt es offensichtlich schwer, Korrelationen von Kausalitäten zu unterscheiden. Fundierte Studien zeigen nämlich entgegen seiner Behauptungen, dass die von ihm so hoch geschätzten Eliten in großen Teilen nur durchschnittlich intelligent sind, mit eher mittelmäßigen schulischen oder universitären Erfolgen. Sie sind Verkaufstalente, die schon in ihrer Jugend unternehmerisches Denken lernten, weil auch die Eltern Unternehmer waren. Mehr als 60% dieser „Eliten“ haben ihren Erfolg den Leistungen und Nachlässen ihrer Ahnen zu verdanken. Der Faktor Intelligenz für hohes Einkommen ist da wohl eher Nebensache.

### **Zu Punkt 3:**

Zumindest mir und niemanden im meinem persönlichen und beruflichen Umfeld ist ein Wähler bekannt, der seine Entscheidung aufgrund von persönlich erhofften Transferleistungen fällt. Auf jeden Fall ist dies nicht das einzige und schon gar nicht das entscheidende Kriterium. Krall unterschlägt und ignoriert ein umfangreiches Spektrum möglicher anderer Motivationsgründe: Lebensqualität abseits von wirtschaftlichem Erfolg, eine lebenswerte und intakte Umwelt, (sozialer) Frieden, Außenpolitik, Gleichberechtigung, Gesundheit uvm. Wieder einmal reduziert er komplexe Individuen auf deren rein wirtschaftliche Interessen, ganze Bevölkerungen auf „*nützliche Idioten*“. Was mindestens ebenso schlimm wiegt: Dr. Krall erkennt und benennt zwar das Problem stetig wachsender Armut, verniedlicht, persifliert und pervertiert es zugleich jedoch in menschenverachtender Art und Weise.

### **Zu Punkt 4:**

Krall verkauft allen Ernstes seine Forderung nach Abschaffung des allgemeinen Wahlrechts als freiheitliche Maßnahme. Jeder habe schließlich die freie Wahl: das Wahlrecht auszuüben oder staatliche Transfers zu empfangen. Eine „freie Wahl“ zwischen Hungern und Obdachlosigkeit mit Wahlrecht oder Linsensuppe und ein Dach über dem Kopf ohne Wahlrecht. Nur ein schrankenloser Zyniker kann diese Alternativen als Freiheit proklamieren.

In subventionierten Unternehmen sollten nach Kralls Ansicht nicht nur deren Manager ihr Wahlrecht verlieren, sondern auch die dort abhängig Beschäftigten, die Angestellten und Arbeiter. Diese könnten sich schließlich aussuchen, für wen sie arbeiten wollen. Denn „*wenn ich für ein Unternehmen arbeite, dass von Subventionen lebt, dann erhalte ich Subventionen*“, so die verquere Logik Kralls.

Hier stellt sich doch allemal die Frage, weshalb Studenten, (unverschuldet) arbeitslos gewordene Menschen, Kurzarbeiter oder Mitarbeiter bei Bahn und Lufthansa, eine Corona-geschädigte Reise- und Tourismusbranche, eine komplette Gastrobranche, sämtliche Landwirte, Rentner, die ein Leben lang gearbeitet haben uvm. kein Wahlrecht haben sollten?

Markus Krall im Interview mit Roland Tichy (etwa ab Minute 19:30):

<https://www.youtube.com/watch?v=sVc3gsKiTaA>

### **Zu Punkt 5:**

Niemand plant eine Rückkehr in die prä-industrielle Vergangenheit. Eine sofortige und effektive Klimapolitik ist angesichts der fortschreitenden CO<sub>2</sub> - und Methan-befeuerten Erderwärmung unabdingbare Voraussetzung für eine lebenswerte Zukunft nachfolgender Generationen. Es besteht der globale wissenschaftliche Konsens, dass die Folgeschäden aufgrund von Klimakatastrophen ein Vielfaches der Kosten betragen werden, die durch sofortige Gegenmaßnahmen temporär verursacht würden.

Der Umbau einer veralteten und nicht ins 3. Jahrtausend passenden (Fossil)wirtschaft, einer bereits heute schwer geschädigten Wald- und Forstwirtschaft mit höchst anfälligen und kaum resistenten künstlichen Monokulturen, einer auf nicht artgerechter Massentierhaltung und Ausbeutung basierenden Fleischindustrie mit massiver Überproduktion, einer boden-, wasser- und gesundheitsgefährdenden Landwirtschaft sowie einer ohnehin maroden und völlig veralteten Energiewirtschaft erschließt neue Märkte und fördert innovative Technologien, Fortschritt und somit auf lange Sicht den Wohlstand. Ebenso eröffnen sich neue Perspektiven für Bauwirtschaft, Stadtplanung (grüne Städte und Gebäude), für Verkehr und Mobilität.

Zudem bietet sich die einzigartige Gelegenheit, mit Afrika einen gigantischen neuen Markt zu erschließen und das Feld nicht kampfflos China zu überlassen. Kooperationen zur Schaffung regenerativer Energiequellen, Projekte zur Aufforstung und Bewässerung von Trockengebieten, der Aufbau einer modernen Infrastruktur, Bildung, Technologie- und Wissenstransfer statt rigoroser Ausbeutung von Mensch und Ressourcen fördern den Wohlstand und somit die Kaufkraft des Kontinents, was nicht zuletzt üblicherweise zu einem Rückgang von Überpopulation und Flüchtlingsströmen führt.

Es sind nicht die Maßnahmen gegen eine weitere Erderwärmung, sondern der Klimawandel selbst, der Milliarden Menschen töten könnte. Erinnerung sei an dieser Stelle an katastrophale Hungersnöte, Dürren, Hitzewellen, Trinkwassermangel, den massiven Anstieg des Meeresspiegels mit der Zerstörung zahlreicher Küstenstädte, an Überschwemmungen, Wirbelstürme, Erdbeben, Artensterben, Unterbrechung von Nahrungsketten, Seuchen, Pandemien, um nur einige der zahlreichen Folgewirkungen zu benennen.

Auffällig und recht bedenklich erscheint neben den subversiven und verfassungsrechtlich teilweise grenzwertigen Thesen auch das neue Vokabular des Markus Krall im Vergleich zu den Hoppes, Goergens, Lichtschlags und Polleits. Nicht selten fühlt man sich an einen fanatisch-religiösen, paranoiden Sektenführer erinnert. *„Krall spricht vom „Sozialismus“ (und damit meint er u.a. auch die Politik Merkels) nicht wie von einer Ideologie oder Staatsform. Er spricht vom „Tier Sozialismus“. Und mit dem „Tier“ meint er die Verkörperung Satans, des Teufels. Seit Jahrtausenden versuche Satan als Sozialismus Gottes Geschenk der Freiheit zu vernichten. Der Sozialismus sei eine anthropologische Konstante des Bösen, die sich letztlich nur mit spirituellen Begriffen denken lasse. Und wir stehen nun mit dem „Crash“ vor der ultimativen Auseinandersetzung der Kräfte des Guten, des Himmels, gegen die Kräfte des Bösen, der Hölle. Sollte Satan in Gestalt des „Klimasozialismus“ gewinnen, so würden sechs Milliarden Menschen sterben ... Ein normales Unternehmen [nur offensichtlich nicht Degussa, Anm. des Autors] würde sich Sorgen um seinen Ruf machen, wenn der Hauptgeschäftsführer in seiner Freizeit eine antidemokratische Umsturzbewegung aufbauen und von den Mächten des Teufels schwadronieren würde“.*

<https://andreakemper.org/2020/05/05/degussa-und-antidemokratie/>

<https://www.handelsblatt.com/finanzen/maerkte/devisen-rohstoffe/goldhandel-degussa-chef-markus-krall-provokateur-mit-kalkuel/25407060.html?ticket=ST-10416266-eYywUDKb29ai0fhce59y-ap5>

[https://de.wikipedia.org/wiki/Markus\\_Krall#Politik](https://de.wikipedia.org/wiki/Markus_Krall#Politik)

<https://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/crash-marc-friedrich-markus-krall-1.4737370>

Als erfahrener und intelligenter Ökonom erkennt und thematisiert Markus Krall ohne jeden Zweifel korrekt und nachvollziehbar die Probleme und Gefahren der MMT-Bazookas von Notenbanken, den sozialen Sprengstoff, der einer immer weiter auseinanderklaffenden Schere von Reich und Arm inhärent ist und – sofern es seinen Theorien förderlich ist – die zunehmenden gegenseitigen Abhängigkeiten und Interventionen von Politik und Wirtschaft.

Die Lehren, Schlussfolgerungen und Lösungsansätze, die er aus diesen Erkenntnissen zieht, lassen leider jegliche Empathie und soziale Kompetenz vermissen. Sie münden in einer teilweise soziopathischen und autoritären Diktatur kleiner Eliten und einem unabdingbaren Glauben an den göttlichen Plan, der in der größtmöglichen freien Entfaltung von Marktwirtschaften untrennbar verwoben ist.

Vielleicht sollte Herr Krall einmal Noam Chomsky lesen und durchdenken. Dieser vertritt die Ansicht, *„der Neoliberalismus habe seit Ronald Reagan und Margaret Thatcher weltweite Hegemonie erlangt. Dies habe zur Privilegierung weniger Reicher auf Kosten der großen Mehrheit geführt. Große Konzerne und Kartelle beherrschen das politische Geschehen in den USA. Der freie Markt bringe somit nicht im Geringsten eine Wettbewerbsordnung hervor. Durch den politischen Einfluss großer Unternehmen auf die US-amerikanischen Parteien werde dauerhaft die Demokratie untergraben“.*

[https://de.wikipedia.org/wiki/Neoliberalismus#Rezeption\\_und\\_Kritik](https://de.wikipedia.org/wiki/Neoliberalismus#Rezeption_und_Kritik)

Doch was sollten jemanden Demokratien kümmern, der die Diktatur kleiner Eliten anstrebt und diese als die große Endlösung im immerwährenden, kosmisch und heilsgeschichtlichen Kampf [sic!] Gottes gegen das Böse anpreist? Der Gottes großen Plan und dadurch demokratisch legitimierte Systeme in den Händen von Minderheiten verankern möchte und von Satans Barbarei übergangslos und bar jeder Logik auf den Sozialismus als Manifestation des Bösen, als Nihilismus schließt, wie er bei wohlwollenden Interviewpartnern offen und zugegebenermaßen etwas peinlich zum Besten gibt:

*„Eine dramatische Entwicklung in den Augen von Markus Krall, die ganz klar aufzeigt, dass wir es in Deutschland nicht mehr mit einem demokratischen System zu tun haben: Wir haben es geschafft, dass die Mehrheit der Bevölkerung Deutschlands heute Transferempfänger sind [das wären mindestens etwa 42 Millionen Bürger, Anm. des Autors]. Mit dieser Mehrheit wird die Minderheit ausgebeutet ...*

*Weil der Mensch das Geschenk der Freiheit von Gott erhalten hat. Der ganze Streit, kosmisch oder heilsgeschichtlich gesehen, ging los, als Gott den Menschen als freies Wesen erschaffen hat. Das war es, was dem Satan nicht gepasst hat. Das ist der Urgrund des Ganzen. Der Teufel ist seitdem damit befasst, Gott zu beweisen, dass die Freiheit ein schlechtes Geschenk gewesen ist. Es geht ihm darum, Recht zu bekommen. Und deshalb greift er kontinuierlich die Freiheit des Menschen an und möchte ihn dazu bringen, seine Freiheit aufzugeben, sie wegzuworfen und sich in die Barbarei zu begeben. Der Sozialismus kann immer dann auftreten und angreifen, wenn der Mensch sich von Gott abgewandt hat und damit beginnt, das Nichts anzubeten. Die Anbetung des Nichts, der Nihilismus, das ist die Antithese von allem, was gut und richtig ist.“*

<https://www.helene-walterskirchen.de/dr-markus-krall-unsere-gradwanderung-zwischen-freiheit-und-sozialismus/>